

ERASMUS Erfahrungsbericht: National University of Ireland, Maynooth, WS 21/22

Vorbereitung:

Für eine generelle Orientierung, wo ich mein Auslandssemester machen könnte, habe ich unter dem Veranstaltungsboard: „Auslandsaufenthalt English-Speaking Cultures“ nachgeschaut. Es werden viele Universitäten vorgestellt und viele weitere Links bereitgestellt, woraufhin man weitere eigene Recherche betreiben kann. Ich entschied mich für die *National University of Ireland in Maynooth* zu bewerben, da die Universität sowie das Land mir sehr zusprachen. Am 15. Februar endete die Bewerbungsphase für das Auslandssemester und gegen Ende März habe ich die Rückmeldung bekommen, dass ich in Maynooth angenommen wurde. Ab diesem Zeitpunkt hatte ich ungefähr fünf Monate Vorbereitungszeit für das Auslandssemester, wo ich mich um Formalitäten, Versicherungen, meine Wohnung in Bremen und eine Unterkunft in Irland kümmern musste. Zudem hatte das ERASMUS-Team von Maynooth ab April mehrere Mails geschickt mit den Fristen und jegliche Formalitäten, die zu beachten waren. Der E-Mail-Verkehr mit dem ERASMUS-Team von Maynooth verlief sehr glatt und schnell.

Formalitäten im Gastland:

Wie schon vorher erwähnt, schickte das ERASMUS-Team von Maynooth eine Mail mit den grundlegenden Formalitäten, die vor der Ankunft zu beachten waren. Die Universität brauchte nur einen Nachweis über eine Auslandsrankenversicherung, einen Scan meines Personalausweises, einen Vordruck meines *transcript of records*, sowie ein Bild von mir für mein Studentenausweis. Da Irland zu der Europäischen Union gehört, gab es nicht viel zusätzlich Bürokratisches, das vorher zu erledigen war. Eines der wenigen Dinge, die ich mir für das Ausland erstellen ließ, war eine Kreditkarte, damit ich sorgenfrei in Irland bezahlen konnte sowie die Chance hatte, Geld abzuheben, falls ich dies für nötig befand. Meist hat jedoch die Kreditkarte komplett ausgereicht. Zudem habe ich mich auch um das Auslands-BAföG gekümmert, was ich auch jedem empfehlen kann. Mit der finanziellen Unterstützung von ERASMUS und BaföG sichert man sich einen sorgenfreien Aufenthalt im Ausland und zudem die Chancen mehr vor Ort zu erleben. Für das Auslands-BAföG sollte man sich so früh wie möglich kümmern, um sich zusätzlichen Stress zurzeit der Abreise zu sparen. Hier ist zu beachten, dass das Auslands-BAföG über das BaföG-Amt in Hannover gestattet wird und somit, falls man vorher schon BaföG erhält, trotzdem alle Formulare neu auszufüllen sind

und nach Hannover geschickt werden müssen. Weitere Informationen sind sehr einfach im Internet zu finden und das BAföG-Amt in Hannover ist auch sehr freundlich. Worauf ich auch sehr achten musste vor meiner Ankunft waren die durch die momentane Pandemie resultierenden Einreiseregungen. Diese änderten sich relativ oft, weswegen es nicht reichte, einen Blick in die irischen Reiserichtlinien zu werfen. Unter anderem haben die Reiserichtlinien bestimmt, ob es nötig war, in Quarantäne zu gehen nach meiner Ankunft oder nicht. Dies ist wichtig zu berücksichtigen, insbesondere mit Augenmerk auf die verpflichtende Orientierungswoche. Im Wintersemester 21/22 fand die Orientierungswoche glücklicherweise online statt, da sich die Universität bewusst war, dass einige Student*innen sich in Quarantäne befinden. Zum Zeitpunkt meiner Ankunft reichte es lediglich meinen vollständigen Impfnachweis und das digitale Einreiseformular (Passenger Locator Form), was mindestens 72 Stunden vor Einreise auszufüllen war, ausgedruckt nachzuweisen. Bei meiner Ankunft musste ich mich zuerst bei einem Stand, wo eine Ansprechpartnerin wartete, ausweisen, womit meine Ankunft bestätigt wurde.

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule:

Für viele Kommilitonen*innen bot es sich an, vom Heimatflughafen direkt nach Dublin zu fliegen. Die Stadt Maynooth selbst liegt im County Kildare und ist ungefähr 40min mit dem regionalen Zug oder Bussen von Dublins Innenstadt entfernt. Maynooth ist eine sehr kleine Studentenstadt und haust hauptsächlich Studierende aus Maynooth. Dies ist auch ein Grund, weswegen es sehr schwer ist, On-Campus-Studentenwohnungen zu finden, worauf ich später noch eingehen werde. Zudem findet man in Maynooth ein paar Restaurants, ein Einkaufszentrum und ganz wichtig für die Iren, die Pubs. Die Maynooth University ist in zwei Campusse, Nord und Süd aufgeteilt. Anfangs war es ein wenig schwer, sich zu orientieren, aber ab der dritten Woche klappte es mit der Orientierung auch gut. In der vorhergenannten Orientierungswoche ging es weitaus mehr als nur Formalitäten noch einmal mitzubekommen, sondern einen Eindruck vom irischen Lifestyle zu bekommen. Unter anderem wurden sehr für Societies und Clubs geworben, wie der ESN Club, wo das Ziel war, gemeinsam Irland kennenzulernen. Mit der wiedereintretenden Präsenzlehre nach einem Jahr war dies aufregend für die Austauschstudent*innen, sowie für reguläre irische Student*innen und das Kollegium. Wie schon vorher erwähnt, lief der Austausch mit dem Maynooth ERASMUS-Team sehr glatt, da das Team sehr freundlich und verständnisvoll gegenüber ihren Austauschstudent*innen sind und einen angenehmen Aufenthalt ermöglichen wollen. Zudem lief die Immatrikulation an Maynooth auch ohne Probleme ab, aber brauchte ein bisschen Zeit.

Jedoch habe ich von Kommilitonen*innen mitbekommen, wie sie Probleme bei ihrer Registrierung oder der Ausstellung ihres Studentenausweises hatten. Während der ersten drei Wochen des Semesters sind die vertretenden Societies und Clubs von Maynooth abwechselnd auf dem Campus und versuchen Interessenten*innen für ihre Clubs anzuwerben. Dies versuchen sie u.a. mit Süßigkeiten und großen Plakaten. Die Societies und Clubs finden zu unterschiedlichen Zeiten statt, jedoch haben die meistens mehr als nur ein Treffen in der Woche, sodass man zumindest zu einem Treffen in der Woche kommen kann. Ich empfehle es sehr den Clubs und Societies beizutreten, da ich dadurch viele Menschen kennenlernen durfte und neue Freundschaften schließen konnte. Zudem ist es auch die einfachste Möglichkeit Iren kennenzulernen, da wegen der Kursauswahl ansonsten der Kontakt mit irischen Student*innen sehr mager bleibt. Für die Clubs, wie in meinem Fall im Kanu und Kajak Club, brauchte ich keine Vorerfahrung oder Wissen und konnte von null anfangen. Die Clubmitglieder*innen freuen sich über jedes neue Mitglied und sind sehr nett. Es ist zu empfehlen, in Maynooth selber die Initiative zu ergreifen, um neue Menschen kennenzulernen!

Kurswahl/Kursangebot/-beschränkungen für ERASMUS-Studieren

Auf der Website (<https://www.maynoothuniversity.ie/international/study-maynooth/available-courses>) fand ich die Kursauswahl für ERASMUS Studierende, die alle Kurse aufgelistet hatte an der auch ERASMUS Studierende teilnehmen durften. Die Kursauswahl für mich als ERASMUS Studentin war nicht nur auf meinen Fachbereich eingeschränkt und ich hatte die Möglichkeit, Kurse aus mehreren vorher unbekanntem Fachbereichen zu wählen. Ich persönlich habe einen Politik- und Soziologiekurs besucht, da beide Kurse mich von der Thematik sehr begeistert haben.

Es gibt einige Punkte, die zu beachten sind bei der Kursauswahl. Unter anderem, ob neben dem aufgelisteten Kurs eine eins oder zwei steht, da dies kennzeichnet, in welchem Semester der Kurs angeboten wird (WS – Semester 1 und SS – Semester 2). Bei der Erstellung meines *Learning Agreements before mobility* musste ich darauf achten, nur Kurse zu wählen, die tatsächlich auch in meinem Semester angeboten wurden. Zusätzlich hat jeder Kurs einen Veranstaltungscode, der neben dem Kurstitel zu finden ist. Der Veranstaltungscode besteht aus einem Kürzel, welches den Fachbereich angibt und eine Zahl, die das Fachjahr angibt. Zum Beispiel SO338: SO gibt den Fachbereich *Sociology* an und die erste drei in der Zahl zeigt, dass es ein Kurs für Soziologie Student*innen im dritten Jahr ist. Zudem musste ich

selbstständig darauf achten, dass ich die Voraussetzungen von den Kursen besaß, sodass ich mitmachen konnte.

Zu der eigentlichen Kursanmeldung verschickte das ERASMUS-Team von Maynooth mehrere Mails, die deutlich erklärten, wie die Kursauswahl (Link + Portal) abläuft und Fristen, die zu beachten waren. Es ist zu raten die Anmeldung direkt bei der Freischaltung vom Link zu machen, da Kurse sehr schnell voll sind. Als ich mich direkt bei der Freischaltung vom Link bei meinen Kursen angemeldet habe, sah ich direkt, dass ein paar Kurse ihre Kapazität von Studierenden erreicht hatten. Nach der vorläufigen Anmeldung füllte ich mein *Learning Agreement before the mobility* aus und reichte es bei der zuständigen Person meines Fachbereiches und dem ERASMUS-Team in Maynooth ein. In meinem *Learning Agreement before the mobility* hatte ich insgesamt anfangs sieben Kurse gewählt, im Falle, dass nicht alle Kurse angeboten werden/stattfinden. Diese sieben Kurse machten vorläufig 35CPs, welche über die vorgegebenen 30 CPs gingen.

Bis zu vier Wochen nach dem Semesterbeginn konnte ich noch Kurse für mein *Learning Agreement during mobility* ändern, was ich auch wahrgenommen habe. Die ersten Wochen durfte ich in paar Kurse reinschnuppern, die mich vorher interessiert haben, wo ich aber nicht sicher war, ob ich die endgültig wählen wollte. Als mir schließlich doch ein paar Kurse so sehr gefielen, dass ich sie ändern wollte, musste ich mich nur beim Fachbereichbeauftragten per Mail melden und nach einer Zulassung für einen Kurs zu fragen.

Die Kurse waren an sich allgemein interessant gestaltet und sehr verständlich für Nicht-Muttersprachler. Alle meine Kurse hatten als Assessment, Continuous Assessment angegeben, was für mich bedeutete, mehrere benotete Abgaben über das Semester abzugeben. Im Gegensatz dazu musste ich keine Klausur schreiben und schrieb mehrere Essays und stellte mehrere Präsentationen über das das Semester vor. Zum Thema Erwartungshorizont ist die Maynooth University mit einem *pass standard* von 40% etwas einfacher, was auch etwas den Druck bei den Leistungen abnimmt.

Unterkunft:

Durch die vorherigen Erfahrungsberichte war mir bewusst, dass es sehr schwer sein würde, im Studentenwohnheim einen Platz zu bekommen. Auch im Austausch mit Kommilitonen*innen habe ich herausgefunden, dass es ein allgemeines Problem für alle Studierenden ist, eine Unterkunft in der Nähe des Campus zu finden. Nach meinem Aufenthalt erkenne ich auch, dass es hauptsächlich daran liegt, dass Maynooth eine sehr kleine Stadt ist

und es an Platz mangelt. Viele Studierende, die ich kennenlernte, kamen fast alle aus anderen Städten um Maynooth und sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Universität gereist.

Der Maynooth University ist das Problem mit den Unterkünften jedoch bewusst und sie haben vorab Mails mit Informationen und Links zu anderen Plattformen geschickt, wo ich mich selbstständig um eine Unterkunft kümmern konnte. Unter anderem war die Website (<https://www.maynoothstudentpad.ie/Accommodation>) sehr hilfreich, da ich hier nach Wohnungen und Gastfamilien suchen konnte. Es ist zu bemerken, dass hier viele Wohnungen angeboten werden, die nur zwischen Montag und Freitag ein Zimmer vermieten.

Über das gleiche Portal fand ich meine Gastfamilie, bei der ich während meines Aufenthaltes leben konnte. Die Gastfamilie hatte ein Haus in Castleknock, was noch zum County Dublin gehörte. Das Haus lag zwischen Dublins Innenstadt und Maynooth und ich konnte oft gut spontan in die Innenstadt, falls ich etwas unternehmen wollte. Meine Mietkosten waren insgesamt 500€ warm pro Monat für ein geteiltes Zimmer mit einer anderen Mitbewohnerin und eine vorherige Kautions von, 250€. Dies ist trotzdem sehr günstig für irische Verhältnisse. Die gute Lage und die „günstige“ Miete waren auch die einzig guten Aspekte an meiner Gastfamilie. Die Anzeige, welche die Gastfamilie auf dem studentpad hochgeladen hatte, hatte mehrere Versprechen, die nicht eingehalten worden sind. Am Ende meines Aufenthaltes fühlte ich mich sehr unwohl bei meiner Gastfamilie und äußerst froh, jene zu verlassen. Ich empfehle vorsichtig zu sein bei der Wohnungssuche, da nicht nur ich, sondern viele andere internationale Studierende das Problem hatten, dass deren Vermieter*innen sich als Albtraum entpuppt haben. Es lohnt sich mit anderen Studierenden im Kontakt zu stehen bei solchen Problemen, da eventuell ein Zimmer mal frei wird. Ich konnte trotz meiner Unterkunft eine schöne Zeit in Irland verbringen, da ich meine ganzen Erfahrungen außerhalb meiner Unterkunft erlebt konnte.

Sonstiges:

Es ist sehr zu empfehlen, sich eine LeapCard zu holen, wenn man in Irland lebt. Die LeapCard ermöglicht einen reibungslosen Transport durch Irland, da Busse sowie Züge mit LeapCards arbeiten. Die LeapCard beantragt man online und kann schließlich in der SU (Student's Union) abgeholt werden, wo man auch eine Druck- und Kopierkarte kaufen kann, falls der Bedarf da ist. Die LeapCard kann an den Zughaltestellen oder auf der App getoppt werden. Ich möchte zuletzt noch einmal Leute ermutigen, sich so früh wie möglich bei Clubs und Societies anzumelden. Ich bin erst bei den letzten Society- und Clubtreffen dazu gekommen

und habe es bereut, nicht früher hingegangen zu sein, da es so viele liebe Menschen gab, die ich gerne näher kennengelernt hätte.

Nach der Rückkehr:

Nach meiner Rückkehr in Deutschland musste ich noch die letzten Essays für meine Seminare schreiben, die ich schließlich am Ende bei Moodle hochladen und nicht per Brief zusätzlich schicken musste. Nach der Rückkehr muss man sich um die *Confirmation of Erasmus Study Period*, den Sprachtest, den Erfahrungsbericht, die EU-Survey und schließlich den *transcript of records* kümmern. Auf der Maynooth Website kann man rausfinden, wann Termine für die Veröffentlichung von den *transcript of records* sind, sodass man dies im Auge behält.

Fazit:

Trotz der angehenden Pandemie konnte ich ein schönes und aufregendes Semester in Irland verbringen. Ich durfte ein neues Land kennenlernen und die schöne Natur Irlands genießen. Zudem durfte ich viele neue interessante Menschen kennenlernen und internationale Freundschaften schließen mit Menschen, die ich ansonsten nicht in Deutschland kennengelernt hätte. Alle Leute, die ich getroffen habe, sind Gründe für mich, nach Irland zurückzukehren. Der Austausch mit Muttersprachlern und anderen internationalen Studierenden hat sich positiv auf mein Englisch ausgewirkt und ich bin deutlich selbstbewusster mit meinem Englisch geworden. Zudem bin ich auch als Person noch mehr gewachsen und weiß, welche Werte für mich sehr wichtig sind. Die netten Dozent*innen an der Maynooth University waren ein wahres Highlight für mich, da ich zudem einen netten Mentor finden konnte, der mir viele Ratschläge und Tipps gibt. Trotz des kurzen Aufenthaltes war es ein Semester voller Erinnerungen.